

# Bibelwochen

von P. Chr. Jahn

Den Präsidien der drei Synoden liegt eine Anregung vor, in unseren Gemeinden die Bibelwochen stärker in den Vordergrund zu rücken. Vielerlei Anfragen folgen darauf: Was ist die Bibelwoche? Wo kommt sie her? Können wir uns "noch etwas Neues" leisten? Und: wie und von wem wird die Bibelwoche gehalten?

## *Hitler als Geburtshelfer:*

"Es ist ein merkwürdiger Gedanke, dass Hitler selber viel zu der Wiederentdeckung der Bibel beigetragen hat. Als er die Kirchen ihrer Macht berauben wollte, ihnen die Jugend- und Sozialarbeit wegnahm, liess er die jungen Leute verächtlich in der Kirche bei ihrer Bibelarbeit", schreibt E. H. Robertson <sup>1)</sup> im Einklang mit mancherlei ähnlichen Beobachtungen aus Jugendarbeit und Volksmission der Ev. Kirche in Deutschland. Er bezieht sich dabei auf die intensive "Bibelarbeit", die nach der Überführung der evangelischen Jugendbünde in die Hitlerjugend die einzige Form war, in der die Kirche ihre Betreuung der jungen Generation fortsetzen konnte, bezieht sich auf das gemeinsame Bibelstudium in der Pfarrerschaft und auf die Bibelwochen, die in den Jahren des Kirchenkampfes aufkamen <sup>2)</sup>.

Diese Bibelwoche vereinigt eine Woche hindurch die verschiedenen Gruppen und "Werke" einer Gemeinde zu intensivem Bibelstudium; ihre geistliche Leitung hatte bis 1960 Prof. D. Heinrich Rendtorff, der auch eine führende Rolle bei der Entwicklung der Bibelarbeit innerhalb des Deutschen Evangelischen Kirchentages spielte <sup>3)</sup>.

Eine jährliche Frühjahrskonferenz der Arbeitsgemeinschaft für Volksmission arbeitet die von ihr ausgewählte Textreihe durch und legt eine "Handreichung" vor, im folgenden "Bibelwochenheft" genannt <sup>4)</sup>. Im Herbst oder Winter — offiziell vorgesehen ist dafür die letzte Woche des Kirchenjahres — wird die Bibelwoche heute in den meisten evangelischen Landeskirchen Deutschlands gehalten. Ein sehr schlichtes Plakat lädt Jahr um Jahr die Gemeinden ein, und in immer grösserer Zahl folgen die Glieder der Ge-

1 E.H.R., Die Neuentdeckung der Bibel, Berlin LVH 1961, S. 31

2 Bibelwochenheft 1962/63, S. 5

3 Sammlung und Sendung, Rendtorff-Festschrift, Berlin CZV 1958, S. 111 f

4 Handreichung zur Bibelwoche, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Volksmission, im Christlichen Zeitschriften-Verlag Berlin

meinden diesem Ruf. Gemeinsam bereiten sich die Pfarrer in ihren Konventen vor. Hin und wieder tauschen sie für diese eine Woche ihre Gemeinde mit einem Nachbarpfarrer <sup>5)</sup>. Für die Hand der Gemeinde wird ein Textheft mit Fragen, Anmerkungen, Kern- und Lernversen gedruckt.

E. H. Robertson als Studiensekretär eines gemeinsamen Ausschusses der Vereinigten Bibelgesellschaften, des Weltrates der Kirchen und des Internationalen Missionsrates, folgte während der Ausschussarbeit über die Verwendung der Bibel in den Kirchen der weiteren Entwicklung und Ausbreitung der Bibelwochen: England übernahm sie, ergänzte aber ihre pastorale Leitung durch Laien als Gruppenleiter; von Schottland her kam die dem Kirchentag verwandte *Church-week* dazu; so wurde die Bibelwoche in den Vereinigten Staaten bekannt, später auch in Uganda und — im Zusammenhang der Weltkirchenkonferenz in Neu Delhi — fasste sie auch in Asien Fuss <sup>6)</sup>. Die Zöe-Bewegung in der Griechisch-Orthodoxen Kirche entdeckte diese Form der intensiven Bibelarbeit; in anderen Ländern entstanden Nachbarschaftsgruppen zu gründlichem Bibelstudium (2000 allein in Norwegen); auch von Brasilien berichtet Robertson von Bibellesegruppen, "die die christliche Kirche schneller verbreiten als irgendwo in der Welt" <sup>7)</sup>. Heute werden auch von katholischer Seite mancherorts "*semanas biblicas*" organisiert, die allerdings mehr den Charakter der Hinführung zur Bibel überhaupt und zum Kauf einer Bibel haben.

Der schon genannte Studienausschuss der Bibelgesellschaften nahm die Anregung der Bibelwochen auf; die United Bible Societies druckten ein Heft über "*Bible Weeks*" für den englischen Sprachraum, und in ihren Vorträgen in Neu Delhi während der Weltkirchenkonferenz gingen der Erzbischof von York und Präsident der Vereinigten Bibelgesellschaften, Donald Coggan, und E. H. Robertson auf diese biblische Bewegung ein <sup>6)</sup>. Einer der Ausschüsse der Vollversammlung, dem der Bericht des Internationalen Missionrates vorlag, widmete drei Punkten besondere Aufmerksamkeit, darunter den Bibelwochen. Darüber sagt der Bericht des Ausschusses: "Der Ausschuss hat mit grosser Freude davon gehört, dass eine neue Form von Bibelwochen entstanden ist, die durch die Vereinigten Bibelgesellschaften und den ÖRK gefördert und an vielen Orten benutzt wurde, um zur Erneuerung der Kirche beizutragen. Die Form dieser Bibelwochen lässt sich verschiedenen Verhältnissen anpassen. Wo man sie durchzuführen versucht, sollte man nicht einem bestimmten Schema folgen, sondern den Vorschlag der Vereinigten Bibelgesellschaften zum Ausgangspunkt nehmen und den örtlichen Verhältnissen anpassen. Das Bibelstu-

5 Bibelwochenheft 1961/62 S. 7; S. 6 wird berichtet, dass sich in einem Kirchenkreis der Mark der Superintendent mit den Pfarrern für drei Tage in die Stille zurückzieht zur Vorbereitung der Bibelwoche

6 Bulletin of the United Bible Societies N. 49/1962 S. 9 f

7 Die Neuentdeckung der Bibel, S. 47-48

dium sollte immer auf Ortsebene erfolgen und zu den gegebenen Kirchenstrukturen in Beziehung stehen. — Der Ausschuss spricht den Vereinigten Bibelgesellschaften seine tiefe Anerkennung für das aus, was sie getan haben, um das Projekt der Bibelwochen zu entwickeln, und empfiehlt, dass es den Mitgliedskirchen sowie den Räten, die der Kommission für Weltmission und Evangelisation angegliedert sind, vorgelegt wird, damit es weitestmögliche Verbreitung auf örtlicher Ebene erfährt. Er empfiehlt weiterhin, Vorkehrungen für die Verteilung des einführenden Materials zu treffen, in jedem Arbeitsstadium Beratungen mit den Vereinigten Bibelgesellschaften durchzuführen und ein gemeinsames Thema sowie passende Bibelstellen für die "Bibelwoche 1963" auszuwählen. die — soweit wie möglich — benutzt werden sollen" 8).

Das Zitat ist deshalb so ausführlich, weil unsere Kirche als Glied des Ökumenischen Rates der Kirchen ja eine Verantwortung hat für die Ausführung von solchen "Empfehlungen", denn offensichtlich haben Vollversammlungen der angeschlossenen Kirchen nur wenig Zweck, wenn ihre Beschlüsse am schönen blauen Konferenzhimmel hängen bleiben und nicht in die "Niederungen" des gemeindlichen Alltags gezogen und dort realisiert werden.

*Wir sind schon überlastet:*

"Es gibt kaum eine bessere Gelegenheit, Gemeinde zu sammeln, Mitarbeiter heranzuziehen und zuzurüsten und zugleich selbst, mit der Gemeinde im Hören auf das Wort vereinigt, der Mitte aller Gemeindefarbeit neu bewusst zu werden", schreibt Hans Thimme als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Volksmission 9).

Die Frage ist, ob das auch unter unseren, ganz anders gelagerten Voraussetzungen zutrifft.

Inwiefern sind unsere Voraussetzungen anders als in Deutschland? Viele unserer ländlichen Filialgemeinden haben einmal im Monat (oder noch seltener) Gottesdienst, und es ist dem Pfarrer bei diesem einen monatlichen Besuch kaum möglich, ausser den angefallenen Amtshandlungen nun auch zu einem vertieften Schriftstudium zu führen. Die meisten unter uns halten sich an die Perikopenordnung, d. h. sie predigen über die von der Lutherischen Liturgischen Konferenz zusammengestellten Predigttexte oder überhaupt nur über Epistel und Evangelium. Das gibt überall dort, wo nicht allsontäglich Predigtgottesdienst sein kann, mit Mühe und Not eine sporadische Bindung ans Kirchenjahr, reicht aber nicht aus, allein schon die Fülle der in den Perikopenreihen enthaltenen Texte vor der Gemeinde auszubreiten (Gottfried Voigt gibt dazu in seinem Band "Botschafter des Christus, Beiträge zur

---

8 Neu Delhi 1961, Dokumentarbericht über die dritte Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen, herausgegeben von W. A. Vissert Hooft, Stuttgart 1962, S. 277 f.

9 Bibelwochenheft 1961/62 S. 6

Predigtlehre" einige gewichtige Hinweise 10). Auch in den Werken der Gemeinde, in Frauen-, Jugend- und Männergruppe kommt der Pfarrer angesichts seiner vielen Filialen kaum zu der nötigen Vertiefung. An Bibelstunden ist kaum zu denken; nun wird mancherorts noch von Haushalterschafts-Arbeit gesprochen — ohne intensive biblische Begründung wiederum nicht möglich. Der mit Gemeinden überladene Koloniefarrer stöhnt: Mehr geht einfach nicht! Ich komme kaum zu einer gründlichen Vorbereitung meiner Predigt!

Auf andere Weise leidet der Stadtpfarrer unter Überbeanspruchung durch Unterricht und Krankenhäuser, verschiedene Kreise und Gruppen, denen es aber wegen der grösseren "Abwechslung" in der Stadt allgemein an Nachwuchs fehlt. Schwierig ist, kontinuierliche Arbeit zu leisten, weil der Stadtbewohner sich nicht auf einen Abend pro Woche festlegen möchte — von der bewährten Kerngemeinde abgesehen. So finden auch in der Stadt etwaige Bibelstunden nur ein sehr bescheidenes Echo und versammeln nur den engen Kreis derer, die nach Möglichkeit überall dabei sind. Überladen mit der Zersplitterung in Kreise, Grüppchen und zahlreiche Unterrichtsklassen, stöhnt der Stadtpfarrer: Mehr geht einfach nicht. Ich komme kaum zu einer gründlichen Vorbereitung meiner Predigt!

Aber die Bibelwoche braucht kein "mehr" zu sein; fast meine ich, sie sollte uns Mut zum "weniger" machen! Die Bibelwoche versammelt in Stadt und Land eine Woche hindurch alle die Teilnehmer der verschiedensten Kreise und Grüppchen als Gemeinde unter das Wort, von den Konfirmanden bis zu den Grossmüttern. Sie ruft alle die, die sich nicht regelmässig engagieren wollen, aber einen biblischen Intensivkurs von einer Woche im Jahr durchaus verkraften können und auch wollen. Die Bibelwoche ermutigt die Teilnehmer zu eigener Bibellese und gemeinsamen Bibelstudien auch in ihren Gruppen, ohne dass der Pfarrer unbedingt dabei sein muss. Eine Woche intensiv ist besser als zwölf Mal im Jahr schlecht vorbereitet und mit Monatsabstand, wobei von einem zum andern Mal dreiviertel der "Saat" verlorengeht.

Und in den Filialen? In ländlichen Tochtergemeinden ermöglicht die Bibelwoche (die auch etwas gekürzt gehalten werden kann), dass der Pfarrer eine Woche lang mit seiner sonst selten besuchten Gemeinde zusammen ist. Wenn dazu eine arbeitsmässig nicht überladene Zeit, etwa Spätherbst, gewählt wird, kommen sie auch: Bauern, Hausfrauen und die Jugend, denn ihnen allen sind die langen Nächte in den nicht elektrifizierten Streusiedlungen sowieso zu eintönig. Sie laden auch selbst ein; das Gesetz, dass punktuelle Einsätze ein grösseres Echo finden als die lineare Ar-

---

10 Berlin Ev. Verlagsanstalt 1962; bes.: S. 48 - 68. Erwägungen zur Predigt über alttestamentliche Texte, und S. 113-126, Christuspredigt — "mancherleiweise", Zur Perikopenordnung der Vereinigten Ev. Luth. Kirche Deutschlands

beit 11) mit ihrem Gleichmass und Kreislauf, gilt nicht nur für die Evangelisation eines von aussen kommenden Missionars (oder, in anderer Weise, für Akademietagungen und Freizeiten), sondern auch für die Bibelwoche. "*Até amanhã!*" bedeutet, dass eine Woche lang die Gemeinde lernt, täglich miteinander umzugehen und täglich in Gottes Wort zu studieren. Hier passt jener Ausdruck aus dem brasilianischen Parlamentsleben: "*esfôrço concentrado*"; bei solch konzentrierter Arbeit wird mit gleichem Kräfteinsatz die Ernte um ein Vielfaches höher liegen als bei sporadischen Besuchen.

### *Theologisch: Fragen?*

Auch zur Vorbereitung der Bibelwoche ist etwas zu sagen, was dem "nicht mehr, sondern weniger" entspricht: eine Bibelwoche sollte in den Pastorkonferenzen der Kreise vorbereitet werden; einer der Teilnehmer übernimmt die exegetische Einführung; an der Auslegung der Texte und Themen sollten alle mitarbeiten, denn die gleichen Fragen spiegeln sich verschieden in den jeweils verschiedenen Gemeinden. Haben wir aber einmal den Textzusammenhang in den Griff bekommen, dann bedeutet die Herausarbeitung der Einzelthemen nur noch eine Entfaltung. Die meisten Bibelwochenhefte enthalten darum am Anfang eine solche Hinführung zum jeweiligen biblischen Buch: etwa zum Jakobusbrief, zu den Abrahamgeschichten der Genesis oder zu 1. Kor. 15.

Aus Anlass der Bibelwoche, wo das gemeinsame Bibelstudium nach einem Lied und Gebet den Hauptteil der Zeit einnimmt, ist es auch möglich, mit der Gemeinde theologischen Zusammenhängen oder Einleitungsfragen nachzugehen. Was wir in der Predigt nicht sollen und in Bibelarbeiten der Gruppen kaum können, das hätte hier seinen rechten Platz: unsere Gemeinden an einigen der Ergebnisse der exegetischen Arbeit unserer Zeit teilnehmen zu lassen (nicht unbedingt an ihren "Fragen" insgesamt). Bei den Eliageschichten ist unweigerlich ein Blick in die Geschichte Israels nötig, nicht nur für den Prediger, auch für den Hörer; Jeremia oder Deuterojesaja können nicht ohne den Hintergrund des kommenden bzw. gekommenen Exils verstanden werden; auf dem Hintergrund der sieben Sendschreiben der Offenbarung werden wir auf damalige — und ganz gewiss auf die heutigen — Sekten und Irrlehrer eingehen müssen.

Noch weiter können wir gehen: Die neuen Wege in der Gemeindegemeinschaft, die grossenteils unter der Fahne der Haushalter-schaft beschritten werden, setzen dies intensive Bibelstudium und die vertiefte Bibelkenntnis geradezu voraus, wenn sie nicht rein finanziell verstanden (und damit zum Scheitern verurteilt) werden

---

11 Die evangelische Diaspora 34. Jahrg. Heft 2, Okt. 1963, S. 71-78:  
"Punktuelle" und "lineare" Arbeit in der Diaspora; dazu auch Bibelwochenheft 1961/62 S. 8

sollen. Die vorjährige Bibelwoche über Gemeindeaufbau nach dem 1. Korintherbrief oder jene über Matth. 9 - 11 (Sendung), 1. Tim. und Apg. (So lässt Gott Kirche werden) können zur Vorbereitung und Einführung der *Mordomia* gute Dienste leisten. "Leiter und Mitarbeiter in Gemeindebibelstunden und Hausbibelkreisen... werden dazu in den... Bibelwochen der Gemeinde sowie auf Bibelrüstzeiten und in bibelkundlichen Seminaren übergemeindlicher Art angeleitet" 12).

Eine mehrfach gestellte Frage muss hier beantwortet werden: ob für solche Bibelwochen nicht wie für Evangelisationen ein charismatischer Evangelist im Reisedienst angestellt werden soll. Die in den Einleitungen der Bibelwochenhefte wiederholt ausgesprochene Mahnung von Prof. Rendtorff und Vizepräsident Thimme lautet demgegenüber: "Ist ... für die Vorbereitung eine Gemeinschaftsarbeit zu empfehlen, so ist für die Durchführung anzuraten, dass im allgemeinen jeder Pfarrer in seiner Gemeinde und in seinem Gemeindebezirk den Dienst während der ganzen Woche allein verrichtet" 13). Denn es soll ja die Ortsgemeinde ihre Fragen in der Bibel wiederfinden und mit ihrem Hirten die Antwort suchen. Eine Möglichkeit wäre, vor allem in grösseren Pfarrbezirken, in denen die Bibelwoche (mit Abstand) an verschiedenen Stellen (Filialen) wiederholt wird, dass der Pfarrer sich eine Arbeitsgruppe vorbereitet, die ihn bei der Durchführung unterstützt; damit sind gute Erfahrungen gesammelt worden.

Auf jeden Fall sollen wir die Möglichkeit nicht ausschlagen, mit unseren Gemeinden in der Bibel zu lesen. Es sollte sich auch dort, wo die Auslegung mehr als Vortrag oder Predigt gehalten wird, einbürgern, dass während der Bibelwoche jeder seine Bibel, sein Testament oder wenigstens einen Bibelteil vor sich hat, um mitzulesen. Bibelteile haben Vorzüge: zur Apostelgeschichte gibt es in deutscher und portug. Sprache eine mit zahlreichen Fotos ausgestattete Ausgabe; die kleinen Hefte mit Evangelien, Bergpredigt, Römerbrief, erschienen bei der *Sociedade Bíblica do Brasil*, ermöglichen durch ihren niedrigen Preis, sie jedem Teilnehmer in die Hand zu geben. Diese Vorzüge der Bibelteile wiegen nicht auf, dass die Ganzbibel für jene andere Aufgabe der Bibelwochen von mehr Nutzen ist: "Gelegenheit zur Einübung in die Heilige Schrift und zu selbständigem Umgang mit Gottes Wort" 14).

Zwei Beispiele aus vielen: Die Bibelwoche 1956/57 behandelte Hebr. 11-13. Vor allem Hebr. 11 ist ohne fortlaufendes Nachschlagen im AT dem normalen Leser unzugänglich; wird dies Nachschlagen gemeinsam praktiziert, nimmt das manchem die Fremdheit gegenüber dem Bibelbuch. — In der Bibelwoche über die Apostel-

---

12 Missionarischer Gemeindeaufbau, Heft 1 der "missionierenden Gemeinde", Berlin LVH 1961, S. 40

13 Bibelwochenheft 1961/62 S. 6; ähnlich 1956/57 S. 4

14 Bibelwochenheft 1962/63 S. 5

geschichte 1957/58 sind fast alle Männer und Orte, die dem neutestamentlichen Schrifttum ihre Namen geliehen haben, erwähnt; es dürfte ratsam sein, auch hierbei nachzuschlagen und gleich einen Blick ins Werden des ntl. Kanons zu tun, einen anderen in die der Bibel beigegebenen Landkarten.

Zwei letzte Gründe für die Empfehlung der Bibelwoche unter uns:

In der Kirchenprovinz Sachsen heisst das Thema der Kreisynoden dieses Jahr "Die Bibel in der Hand des Gemeindegliedes" (15). Nach den Beobachtungen, die man bei kleineren evangelischen Denominationen wie bei der rasch wachsenden Pfingstbewegung machen kann, sind wir auf dem Gebiet der Bibellese und des Bibelstudiums noch weit zurück, offensichtlich auch in der Mitarbeit bei der Bra. Bibelgesellschaft, deren niedrige Preise gern gelobt werden, der entsprechende Gaben zuzuführen jedoch weithin versäumt wird. Der Rückgang auf die Bibel, die jetzt auch sehr stark von der kath. Kirche vertrieben und zum Lesen empfohlen wird, ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Kirche, die ja dem Bibelleser, erst einmal eingeübt, eine Reihe von Hilfsmitteln zur Verfügung stellt, etwa die Andachtskalender in beiden Sprachen oder (herausgegeben von der *Editôra Luterana* unserer nordamerikanischen Brüder) verschiedene "*Cursos Bíblicos*" mit dem Untertitel "*Um manual para estudo em casa e em classes bíblicas*". Der diesjährige Almanach unsrer Kirche "*Seleções Evangélicas*" versteht sich ebenfalls als Hilfsmittel und Hinführung zum Bibellesen.

Der andere Grund: Derartige Bibelwochen, die ihren Ursprung in unserer "Mutterkirche" haben, können wir als unseren Beitrag zum gesamtbrasilianischen Evangelismus einbringen (16). Die Baptisten bereiten für dieses Jahr einen grossen Evangelisationsfeldzug vor. Unsere Kirche hält Mission unter katholisch getauften Christen nicht für ihre Aufgabe (17). Aber sie dringt mit ihrer Verkündigung, sooft sie will, in die Öffentlichkeit. Die Bibelwoche als einmal im Jahr gründlich vorbereitetes gemeinsames Unternehmen der evangelischen Kirchen einer Stadt könnte eines der Zeichen davon sein, dass unsere Kirche "um ihren grossen Auftrag in diesem Lande weiss" (D. Schlieper) (18) und diesen Auftrag

---

15. Die Kirche Berlin XIX N. 35 S. 4 vom 30.8.1964

16. Die unglücklich erscheinende Formulierung ist Absicht; Bischof D. Lilje schreibt (in der Rendtorff-Festschrift, s. Anm. 3; S. 210 ff) u. a. "Man spricht in der ökumenischen Diskussion nicht von Evangelisation, sondern — im Englischen — von "*Evangelism*". Die feine Sprachnuance ist nicht unwichtig. "*Evangelism*" ist nicht eigentlich eine Tätigkeit, sondern eine Haltung. Und zwar eine durchgängige Haltung, die das Gesamtverständnis der Kirche bestimmt". Sind wir in diesem Sinn überhaupt ein Teil des bras. Evangelismus?

17. Nöllenburg in *Das Wort in der Welt*, Hamburg Nr. 5/1964 S. 72; dazu D. Schlieper in der Lilje-Festschrift, Gott ist am Werk, Hamburg 1959, S. 140f.

18. a. a. O. S. 141

in Gemeinsamkeit mit den Missionskirchen durchführt. Bibelwochen sind Sammlung und Sendung in einem, und sie können uns durchaus mit Brüdern anderer Denominationen zusammenführen. Und es wäre durchaus eine offene Frage, ob nicht in einzelnen Kolonien ein Versuch gemeinsamer Bibelwochen mit der katholischen Gemeinde gelingen könnte. Auf jeden Fall würde die *Sociedade Bíblica do Brasil* gewiss auch in Brasilien das Unternehmen "Bibelwoche" fördern und als einen wertvollen Beitrag der grössten ev. Kirche des Landes würdigen und zu seiner Verbreitung beitragen.

Die ausführliche Begründung enthebt uns nun fast der eigentlichen Ausführungen zum WAS und WIE der Bibelwoche. Skizzieren wir darum noch den Weg, der zunächst in unseren Gemeinden gegangen werden kann:

#### *Vorbereitung:*

Die Pastoralkonferenzen der Kreise wählen ein Bibelwochen-thema aus und bestellen <sup>19)</sup> die Bibelwochenhefte für ihre Pfarrer und Mitarbeiter:

In gemeinsamer Arbeit wird das ausgewählte biblische Buch (bzw. die ausgewählten Kapitel) exegesiert, und es werden nach Möglichkeit auch in der Landessprache die Einzelthemen festgestellt, die Fragen und Probleme der Gemeinden im Licht der Texte besprochen. Je nach dem, was als vordringlich betrachtet wird, empfehlen sich dazu:

Hebr. 11 - 13 (Bibelwochenheft 1956/57) Mut zum Glauben.

Matth. 9 - 11 (1962/63) Ich sende euch

1. Tim. (1958/59) Dienet dem Herrn mit Freuden

Apq. 9 - 20 (in Auswahl; 1957/58) So lässt Gott Kirche werden.

Jakobusbrief (1953/54) Von den guten Werken des Glaubens

Die Vorbereitung braucht nicht in einer Zusammenkunft der Pastoralkonferenz abgeschlossen zu werden; jeder Teilnehmer kann in einem örtlichen Mitarbeiterkreis bei der Vorbesprechung neue Anregungen bekommen, neue Fragen und Probleme vorfinden. Es lohnt sich, darüber im Kreis der Pastoren zu sprechen.

Auch dann, wenn der Pfarrer die Bibelwoche in der Art eines Vortrages allein halten will, sollte er seinen Vorstand und seinen Mitarbeiterkreis, dazu die anderen Gruppen der Gemeinde, rechtzeitig aufmerksam machen und in die Vorarbeit einschalten. Es hat sich als gut erwiesen, durch einen Besuch von Vorstehern und Mitarbeitern jede einzelne Familie einer Gemeinde einzuladen zu den Veranstaltungen der Bibelwoche. Auch wird der Mitarbeiterkreis am ehesten imstande sein, die günstigste Zeit festzustellen

---

<sup>19</sup> etwa über das Sendschriftenhilfswerk des Martin-Luther-Werkes, Berlin-Schlachtensee, Terrassenstr. 16

und mit dem Pfarrer oder innerhalb der Gemeinden des Pfarrbezirks abzustimmen. (Im Blick auf die bis zu 15 Filialen unserer Pfarrbezirke erscheint es unmöglich, bei einer zentralen Planung an jährliche Bibelwochen zu denken; zunächst wäre ein Dreijahresrhythmus anzuregen.)

Zur Vorbereitung gehört die Bekanntgabe des Themas, das knapp und treffend formuliert werden muss. "Mut zum Glauben" könnte dann heissen "*Fé — que é isso?*". Es versteht sich von selbst, dass während dieser Woche — und warum nicht eine Woche zuvor und eine Woche danach? — alle sonstigen Veranstaltungen der "Kreise" ausfallen.

Auch die Raumfrage will bedacht sein. Ein Tanzsaal mit Tischen, an die man sich mit der aufgeschlagenen Bibel setzt, kann (in Ermangelung von Gemeindesälen) eine günstigere Atmosphäre sein als die engen, auf die Kanzel ausgerichteten Kirchenbänke, wo die aufgeschlagene Bibel den Vordermann in den Rücken stösst. Jeder Saal lässt sich herrichten; ich erlebte eine Bibelwoche in einem recht bescheidenen Raum, der aber reich und geschmackvoll mit verschiedenen Holzschnitten zu biblischen Themen <sup>20</sup>) geschückt war. Bei einer in der Bibelwoche aufgebauten Bibelausstellung kommen manchmal wertvolle alte Bibelexemplare im Besitz einzelner Familien zum Vorschein; für einen Bibel-Büchertisch stellt die *Soc. Biblica do Brasil* auf Anforderung gern Material zur Verfügung.

#### *Durchführung:*

Im folgenden wird davon ausgegangen, dass die Bibelwoche nicht als Folge von sieben Gottesdiensten mit Predigt über die Texte und Themenreihe gehalten wird, obwohl das durchaus eine Möglichkeit und in manchen Gemeinden mit viel Anhalphabeten oft die einzige Möglichkeit ist.

Lieder für Beginn und Ende sind jeweils in den Bibelwochenheften angegeben, ebenso ein Psalmgebet in innerem Zusammenhang mit dem Tagestext. Neuerdings wird zu jeder Bibelwoche ein ad-hoc gedichtetes Lied von Sup. König angeboten, dessen Verbreitung bei uns u. a. wegen der Sprachenfrage schwierig sein wird. Das Gesangbuch bietet eine Fülle von Liedern, dass es sogar ratsam erscheint, eins dieser Lieder als Bibelwochenlied täglich zu singen und auf diese Weise dem Liedschatz der Gemeinde einzufügen (105, 104 und 124 sind solche Bibelwochenlieder). Wenn ein genauer Plan vorweg ausgearbeitet wird, empfiehlt es sich, auch ein Lied für jeden einzelnen Bibelwochenvortrag auszuwählen und vielleicht schon vorher zu üben <sup>21</sup>).

---

20 nach Art des Calendário Wartburg de arte gráfica cristã

21 In der Bibelschule Lagoa Serra Pelada hat sich eine erfreuliche Verbindung von Bibel- und Singwoche ergeben

Nach Eingangslied und Gebet schlagen wir die Bibel auf. Am Anfang werden einige Hinweise nötig sein <sup>22</sup>). Wieweit der Text (auch der Psalm!) gemeinsam oder von einzelnen gelesen wird, muss der jeweiligen Situation überlassen bleiben. Ratsam ist, in zweisprachigen Gemeinden zuvor den Text in beiden Sprachen zu lesen.

Noch einmal: "Je nach der besonderen Fähigkeit und Neigung des einzelnen, je nach der Gewöhnung der Gemeinde und den äusseren Umständen wird es sich richten müssen, ob mehr in der Form eines Bibelvortrages oder mehr in der Form eines Bibelgespräches, ob mehr lehrhaft oder mehr erbaulich, ob mehr im Blick auf das einzelne Textwort oder mehr in grossen Zusammenhängen ausgelegt wird" <sup>23</sup>). Ebenso wird es örtlich verschieden sein, wieweit eine Gruppenarbeit am Text durchgeführt werden kann, wie weit der Typ "Klassen" im Sinn der Sonntagsschule einwirken soll. Mancherorts wird der gleiche Text, den die erwachsene Gemeinde miteinander betrachtet, zur selben Zeit auch den Kindern ausgelegt.

In die Nähe der Sonntagsschule führt auch der Lernvers, der im Bibelwochenheft jeweils angegeben ist. Wenn wir die Bibelwoche als Studium und "*treinamento biblico*" betrachten, brauchen wir uns nicht vor einem Lernvers zu genieren. Zur Darstellung biblischer Zusammenhänge (Elia: Reichsteilung und Chronologie; Apostelgeschichte: Reisen) ist eine Wandtafel empfehlenswert. Vizepräsident Thimme empfiehlt: "wenn möglich an Tischen oder im Kreis, die Bibel vor sich und dazu wohl auch ein Stück Papier für Aufzeichnungen und Bemerkungen. Schon in solcher Ordnung des Miteinanderseins, die bewusst alle Fremdheit und Steifheit ausschliesst, in der niemand dem anderen den Rücken zukehrt und jeder auf jeden schauen und hören kann, kommt das Besondere der Sammlung um die Bibel zum Ausdruck" <sup>24</sup>). Soweit folgen wir dem deutschen Brauch. In manchen Gemeinden Brasiliens hat es sich eingebürgert, die Veranstaltungen der Bibelwoche noch weiter auszudehnen:

a. durch Einüben eines Liedes in jeder Veranstaltung;

b. durch einige Hinweise auf ein Werk bzw. eine Einrichtung der Kirche, der die Kollekte der Veranstaltung zugedacht ist; bei solcher Gelegenheit können manche Aufgaben und Nöte ausführlicher dargestellt werden als aus Anlass eines Kollektenhinweises auf der Kanzel;

c. durch Hinweise auf Literatur zum Thema oder zur Bibel;

---

22 Über "Manejo da Bíblia" schreibt E. Sydow in "Seleções Evangélicas 1965" einiges Beherzigenswerte

23 Bibelwochenheft 1961/62 S. 7

24 a. a. O. S. 7 f

d. ggfs. durch einen Stehbildstreifen bzw. Lichtbilder, die entweder in Verbindung zum behandelten Text stehen oder die Geschichte des Bibelbuchs durch die Jahrtausende verfolgen (diese Streifen, ausleihbar in São Leopoldo, sind allerdings meist zu trocken, um an eine Bibelstunde angehängt zu werden) oder von einem Werk der Kirche berichten.

Auf eine kleine Ausstellung und den Büchertisch wurde verwiesen; Bildbesprechung wäre eine weitere Möglichkeit.

Weithin ist Sitte, die Bibelwoche mit einem Abendmahlsgottesdienst zu beschliessen.

Die nötige Nacharbeit wird erleichtert, wenn von vornherein die Bibelwoche in den Zusammenhang der linearen Gemeindegliederung eingeordnet wird, also etwa in einem Jahr, in dem die Episteln Predigttexte sind, über die Apostelgeschichte Bibelwoche gehalten wird; oder wenn auf die Bibelwoche über die ersten Kapitel der Genesis einige Vorträge über Wissenschaft und Weltbild (mit Aussprachen) folgen.

#### *Gesamtkirche:*

Es bleibt die Frage, ob wir uns als Gesamtkirche in die weltweite Bibelwochengemeinschaft hineinstellen wollen. Gründe und Möglichkeiten sind reichlich geschildert. Zeit ist, zum Handeln überzugehen; es könnte nämlich sonst passieren, dass manche unserer Gemeindeglieder, mit unserer sporadischen Betreuung unzufrieden, sich anderen Gruppen oder den Sekten zuwenden, die vorgeben, tiefer in die Bibel einzuführen.

Möglichkeiten für ein gesamtkirchliches Handeln wären:

a. eine Anregung des Rates der Kirche, Bibelwochen in allen Pfarrbezirken einzuführen;

b. eine ähnliche Anregung unserer Kirche bei den leitenden Organen der *Confederação Evangélica* und der Bibelgesellschaft mit dem Ziel einer Bibelwochenarbeit in ökumenischer Breite;

c. Auftrag an einen Arbeitskreis, zunächst eines der Bibelwochenhefte so zu übertragen und zu bearbeiten, dass Laienmitarbeiter und Pfarrer der anderen ev. Denominationen es benutzen können;

d. Vorbereitung eines entsprechenden Faltblattes für die Hand der Gemeinde;

e. hinweisende Aufsätze in den kirchlichen Blättern;

f. Besprechung anlässlich der Kreissynoden und anderer kirchlicher Treffen.

g. Koordinierung von Bibelwochen und Evangelisationsarbeit.

Texte und Themen einiger der bisher 27 Bibelwochen bzw.  
Bibelwochenhefte:

- 1939 Basileia tou Theu. Abschnitte aus dem Markusevangelium
- 1940 Credo in spiritum sanctum  
beide Hefte im Freimund Verlag Neuendettelsau
- 1946 Das sagt der kommende Herr. Die sieben Sendschreiben der Offenbarung
- 1947 Das Vermächtnis Jesu an seine Gemeinde. Abschiedsreden Jesu
- 1949 Das neue Leben in Christus. Röm. 6 - 8
- 1950 Wir wollten Jesum gerne sehen. Johannesevangelium;  
Schriftenmissionsverlag Gladbeck
- 1951 Worauf Gott mit uns hinaus will. Jeremia
- 1952 Von der Auferstehung der Toten. 1. Kor. 15
- 1953 Von den guten Werken des Glaubens. Jakobusbrief
- 1954 So ist Gott. Gleichnisse aus Matthäus
- 1955 Ist denn kein Gott bei euch? 7 Eliageschichten
- 1956 Mut zum Glauben Hebr. 11 - 13
- 1957 So lässt Gott Kirche werden. Texte aus Apostelgeschichte
- 1958 Dienet dem Herrn mit Freuden 1. Timotheusbrief
- 1959 Abraham Vater des Glaubens, Texte aus Gen. 12 - 25
- 1960 (Vaterunser?)
- 1961 Gefährten der Freude. Philipperbrief
- 1962 Ich sende euch. Math. 9 - 11

1946-48 und ab 1950 im Chr. Zeitschriftenverlag Berlin  
weitere Textreihen: Schöpfungsgeschichte — Deuterocesaja — Gemeinde-  
aufbau nach dem 1. Korintherbrief